Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 15 — Mittwoch, den 28. Januar 1931 — 49. Jahrgang

Das neue französische Kabinett

Das Kabinett Laval fertig — Ministerium der großen Koalition — Briand wieder Außenminister
Tardieus Rückkehr — Keine sichere Mehrheit

Paris. Laval hat am Montag seine Besprechungen fortgesetzt und hintereinander die Führer fast sämtlicher Kammergruppen sowie verschiedene Senatoren empfangen. Aus den Erklärungen, die sowohl Laval selbst als auch verschiedene Parlamentarier abgegeben haben, geht hervor, daß an eine geschlossene Mitarbeit der Radikalsozialisten in der neuen Regierung nicht zu denken ist. Anderseits besteht jedoch Aussicht, daß ein Teil der Gruppe Daladier bereit ist, die Regierung zu unterstützen. Auch kann Laval mit der Mitarbeit der radikalsozialistischen Senatoren rechnen, die der Disziplin der Parteigruppe nicht unterworfen sind. Es scheint daher nicht ausgeschlossen, daß in der neuen Regierung einige radikalsozialistische Persönlichkeiten vertreten sein werden, wie das bekanntlich bereits im Kabinett Tardieu der Fall war.

*

Laval ist es im Laufe der Nacht gelungen, ein Kabinett zu bilden. Gegen 3 Uhr wurde amtlich folgende Ministerliste bekannt gegeben:

Ministerpräsident und Innenministerium: Laval.
Justizministerium und Vizepräsidentschaft: Leon Berard.
Außenministerium: Briand.
Kriegsministerium: Maginot.
Kriegsmarineministerium: Charles Dumont.
Luftfahrtministerium: Dumesnil.
Finanzministerium: Flandin.
Haushaltsministerium: Pietri.
Handelsministerium: Rollin.
Handelsmarineministerium: de Chappedelaine.
Landwirtschaftsministerium: Tardieu.



Chef der neuen französischen Regierung
wurde Senator Pierre Laval.

Genfer Echo in London

Nicht mit leeren Händen nach Genf zurück — Die Londoner Presse zu Genf — Die Lösung als befriedigend bezeichnet

London. Das Ergebnis der Völkerbundsratsitzung ist nach Ansicht des „Daily Herald" (Arbeiterpartei) ein Triumph für den Völkerbund, der sich um einen Ausdruck der „Times" zu gebrauchen, als ein vorzüglicher Stoßfänger erwiesen habe.

Zu den Beschlüssen über die deutsche Minderheit in Oberschlesien meldet der Sonderberichterstatter des „Daily Herald" ergänzend,

daß Henderson dem polnischen Vertreter klar zu verstehen gegeben habe, im Mai nach Genf nicht etwa mit leeren Entschuldigungen oder mit Ausflüchten zurückzukehren.

Der Bericht müsse vielmehr den Tatsachen auf den Grund gehen und

geeignete Reformen und Abänderungsmaßnahmen für die Verwaltung von Oberschlesien enthalten.

Aus dem Artikel der „Times" geht hervor, daß sie anscheinend einen Rücktritt von Dr. Curtius nicht für wünschenswert hält. Dr. Curtius habe eine schwere Aufgabe gehabt, ungeachtet aber der in Deutschland ausgesprochenen Kritiken habe er daran festgehalten, daß es für Deutschland das Beste sei, seinem polnischen Widersacher keine unmöglichen diplomatischen Unzuträglichkeiten zu bereiten.

Auch der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" fragt, ob nach dem Erfolg, den Dr. Curtius gehabt habe, sein Rücktritt im Hinblick auf die Forderungen der Oppositionsparteien noch notwendig wäre. Man müsse dies abwarten. Wenn Curtius vorsichtigerweise die deutsch-polnische Grenzfrage nicht aufgerollt habe, so habe hierbei wohl die Ueberlegung mitgesprochen, daß die Revision des Youngplanes die wichtigere Frage sei, und daß man nicht zuviel Probleme auf einmal aufwerfen solle.

Henderson über das Genfer Ergebnis

London. Außenminister Henderson erklärt nach seiner Rückkehr aus Genf einem Vertreter der Presse:

„Ich sehe die oberschlesische Regelung, die der Rat am Sonnabend zustandegebracht hat, als ein Ergebnis von der größten Bedeutung und als ein bemerkenswertes Zeugnis für die zunehmende Macht des Völkerbundes an. Diese Regelung wird, wenn sie auch ausgeführt wird, und ich vertraue darauf, daß dies der Fall sein wird, viel dazu beitragen, eine der ernstesten Ursachen der Reibungen in Osteuropa zu beseitigen."

Unter der Ueberschrift

„Gerechtigkeit für Oberschlesien"

schreibt „Manchester Guardian" über die in Genf getroffene Regelung in seinem Leitartikel:

„Der letzte Sonnabend war ein großer Tag in der Geschichte des Völkerbundsrates. Die Behandlung der deutschen Minderheit in Oberschlesien war ein Präzedenzfall für die Absichten des Völkerbundes in der Frage der verschiedenen nationalen Minderheiten. Dieser Angelegenheit war besondere Bedeutung dadurch verliehen, daß die Beschwerden von der deutschen Regierung selbst unterbreitet worden seien. Der Völkerbundsrat, der beinahe das Vertrauen der Minderheiten verloren hatte, hat endlich bewiesen, daß er eine Kraft ist, mit der man rechnen müsse. Die Entscheidung des Rates wird vielen anderen unterdrückten Minderheiten neue Hoffnung geben."

Besprechungen über Parlamentsreform

Berlin. Zur Vorbereitung des Zusammentritts des Reichstages am 3. Februar wird, wie der „Börsenkurier" berichtet, voraussichtlich im Laufe der Woche zwischen den Parteien eine engere Fühlungnahme stattfinden, bei der die vom Reichspräsidenten Loebe formulierten Anregungen zur Parlamentsreform erörtert werden sollen. Dabei werde u. a. auch zur Aussprache gestellt, daß ähnlich dem Beispiel in anderen Staaten Anträge, die finanzielle Aufwendungen erfordern, nur dann gestellt werden dürfen, wenn gleichzeitig damit Anträge verbunden sind, die die Deckung dieser Ausgaben vorsehen. Weiter gehen die Pläne dahin, Maßnahmen zu treffen gegen den Mißbrauch der Immunität durch Reichstagsabgeordnete, die gleichzeitig als verantwortliche Redakteure zeichnen und auf diese Weise ihre Blätter dem gesetzlichen Zugriff entziehen.

Erfolge der chinesischen Kommunisten

London. Die chinesischen Kommunisten haben die Stadt Kianfu wiedererobert. Berichten des „Observer" aus Schanghai zufolge treffen die früheren Meldungen über die Entsendung von 200 000 Mann Regierungstruppen nicht zu; General Ho habe nur eine Division gegen die Kommunisten entsandt, die geschlagen worden sei. Es würde jetzt eine zweite in Marsch gesetzt, die zwar von deutschen Militärsachverständigen ausgebildet sei, aber noch keine Kriegserfahrungen habe.

Der älteste Journalist der Welt gestorben

103 Jahre alt.

London. James Coohrane, der älteste Journalist der Welt, ist am Sonntag in Cheltenham, im Alter von 103 Jahren gestorben.

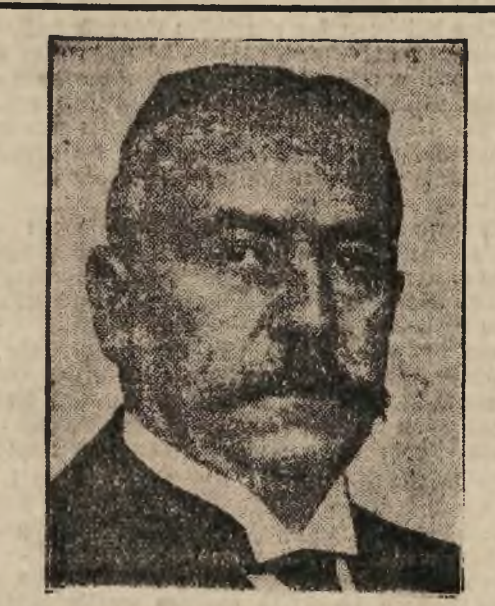
Litauen, Polen und Deutschland

Riga. Der litauische Ministerpräsident Tubelis, der zur Zeit in Riga zu Besuch weilt, äußerte sich am Sonntag vor Vertretern der Presse u. a. über die außenpolitische Lage Litauens. Es könne festgestellt werden, daß Litauen zu allen seinen Nachbarn freundschaftliche Beziehungen unterhalte, mit alleiniger Ausnahme seines südlichen Nachbarn Polen, mit dem wegen Nichterfüllung von Verträgen und wegen des bekannten Abenteuers des polnischen Generals Zeligowski (Wilna) die Beziehungen bisher nicht geregelt werden konnten. Die Klage Deutschlands über die Verletzung des Memelstatuts werde häufig so gedeutet, als ob zwischen Deutschland und Litauen Meinungsverschiedenheiten bestünden. Es handele sich hier aber nur um Fragen rechtlichen Charakters, nicht um eine Zuspitzung der politischen oder wirtschaftlichen Beziehungen. In den Beziehungen Litauens zu Sowjetrußland bleibe alles beim alten. Was die Beziehungen zu Polen angehe, habe die litauische Regierung keine Veranlassung, ihre bisherige Politik zu ändern. Zur innerpolitischen Lage könne gesagt werden, daß in der letzten Zeit dem Konflikt mit der katholischen Geistlichkeit eine allzu große Bedeutung beigemessen werde. Die Haltung der Regierung könne sowohl in politischer als auch in rechtlicher Beziehung als wohlbegründet angesehen werden. Daher habe die Regierung keine Veranlassung, ihre Stellungnahme zu ändern.

Die öffentliche Meinung Litauens stimme ganz überwiegend der Haltung der Regierung zu, und auch unter der Geistlichkeit sei die Stellungnahme zu dieser Angelegenheit nicht einheitlich. Daher könne erwartet werden, daß diese Frage, die durch Mißverständnis entstanden sei, geregelt werden würde.

Schweres Eisenbahnunglück bei Groningen

Amsterdam. Am Montag abend gegen 19 Uhr fuhr ein von der deutschen Grenze kommender Personenzug etwa 150 Meter vor dem Bahnhof Groningen auf einen Güterzug auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sich mehrere Wagen des Personenzuges ineinanderschoben und vollständig zertrümmert wurden. Drei Fahrgäste wurden getötet, zwei schwer verletzt. Sechs Reisende und Eisenbahnangestellte trugen leichtere Verletzungen davon. Mehrere Fahrgäste mußten aus den Trümmern herausgesägt werden. Soweit bisher bekannt geworden ist, befinden sich unter den Verunglückten keine Deutschen.



Gerüchte um Schiele

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele, über den seit einigen Tagen Gerüchte umlaufen, des Inhalts, daß einerseits an seine neue Vorlage über eine Erhöhung der Zölle für zahlreiche landwirtschaftliche Produkte eine Rücktrittsdrohung geknüpft worden sei, daß andererseits seine Stellung innerhalb des Reichslandbundes wegen des Fehlschlages seiner Roggenstützungsaktion als ernstlich erschüttert gelten müsse.

Großer Freudentaumel über die Freilassung Gandhis

London. Die Bekanntgabe von der bevorstehenden Freilassung Gandhis und der übrigen Kongreßmitglieder hat in ganz Indien die größte Aufregung und Begeisterung hervorgerufen. Riesige Menschenmengen strömen in Bombay zu dem Viktoriabahnhof in dem Glauben, daß Gandhi jeden Augenblick ankommen könne. Obgleich die Eisenbahnbehörde Anschläge veröffentlicht haben, daß über den Zeitpunkt



seiner Ankunft nichts bekannt sei, dauert der Zustrom der Menge stetig an. Auf der Börse hat der Beschluß der Regierung sofort einen Umschwung zum besseren bewirkt. Alle wichtigen Papiere zogen um 20 v. H. an. Pundit Jawaharlal Nehru, der Präsident des allindischen Kongresses, der den Ungehorsamsfeldzug als erster praktisch in die Tat umsetzte, ist einer Meldung der „Central News" zufolge aus dem Gefängnis entlassen worden. Auch der Sekretär Gandhis, Mahadoy Desai, und ein weiteres Mitglied des Arbeitsausschusses des Kongresses wurden in Freiheit gesetzt. Bei den Gefängnisbehörden von Puna ist bisher jedoch noch keine Anweisung eingetroffen, Gandhi freizulassen. Was im Gefängnis vorgeht, wird vorläufig noch geheimgehalten. Der Montag ist gewöhnlich Gandhis Weihetag und Personen glauben, daß er aus diesem Grunde am Montag das Gefängnis nicht verlassen wird. Frau Neugi, die im Gefängnis von Yeravda sitzt, hat bereits ihre Sachen gepackt; jedoch ist auch noch nicht die Anweisung zu einer Freilassung eingetroffen.

Das indische nationalistische Blatt „Libertee" fordert eine allgemeine Amnestie.

Vor Neuwahlen in England?

London. Das englische Kabinett hat sich, wie Informationen der Londoner Presse besagen, zum Rücktritt und zur Ausschreibung von Neuwahlen entschieden, falls am Mittwoch abend gelegentlich der 2. Lesung des neuen Gewerkschaftsgesetzes das Unterhaus gegen die Regierung stimmen sollte. Die Mehrheit der Arbeiterpartei über die Konservativen beträgt 26 Stimmen. Die Liberalen haben sich offiziell entschieden, an der Abstimmung nicht teilzunehmen, jedoch kann erwartet werden, daß eine gewisse Anzahl von 10—15 den Einwenduugen Sir John Simons gegen das Gesetz Gehör schenken und gegen die Regierung stimmen wird. Andererseits ist es möglich, daß auch eine gewisse Anzahl entgegen der von Lloyd George ausgegebenen Parole sich auf die Seite der Regierung stellt. Unter diesen Umständen ist der Ausgang der Abstimmung, die vielleicht eine der wichtigsten der gegenwärtigen Sitzungsperiode ist, sehr zweifelhaft. Die Regierung macht sich über den Ernst der Lage keine Illusionen, hofft aber natürlich auf eine ihr günstige Entscheidung, sei es auch nur mit einer geringen Mehrheit.

Zurück zu Wien?

Der österreichisch-ungarische Freundschaftsvertrag unterzeichnet — Der Inhalt des Vertrages Graf Bethlen über die Bedeutung der Zusammenarbeit

Berlin. Wie die „Vossische Zeitung" aus Wien meldet, ist bei Gelegenheit der jetzigen Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten in Wien am Montag ein neuer österreichisch-ungarischer Freundschafts-, Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen worden, der den im Jahre 1923 abgeschlossenen ersten Vertrag ergänzt.

*

Wien. Der gelegentlich des Besuches des ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen in Wien am Montag mittag unterzeichnete Freundschafts-, Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag zwischen Oesterreich und Ungarn umfaßt 22 Artikel. Nach dem neuen Uebereinkommen werden Streitigkeiten aller Art, die zwischen den beiden Staaten entstehen sollten und nicht auf diplomatischem Wege geschlichtet merden können, einem gerichtlichen oder schiedsgerichtlichen Verfahren unterworfen, dem ja nach den Umständen ein obligatorises oder fakultatives Vergleichsverfahren vorangehen wird. Anschließend wurde Graf Bethlen vom Bundespräsidenten Miklas empfangen. In einer Besprechung des ungarischen Ministerpräsidenten mit dem Vizekanzler Schober wurden die bei den Zusammenkünften am Montag vormittag allgemein behandelten Fragen im einzelnen besprochen. Es handelt sich besonders um wirtschaftliche Fragen, sowie um Fragen, die mit der kommenden Abrüstungskonferenz im Zusammenhang stehen. Am Abend fand beim Bundeskanzler Ender ein Essen statt. Die beiden Staatsmänner brachten Trinksprüche aus, in denen das freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Staaten betont wurde.

Italienischer Erfolg

Die Oase Kufra von italienischen Truppen besetzt.

Rom. Die italienischen Kolonialtruppen haben nach heftigen Kämpfen die Oase Kufra, den wichtigsten Stützpunkt der Senussi besetzt und am 24. Januar die italienische Flagge in Et Tag gehißt. Die Kufra umfaßt ein Gebiet von etwa 55 Quadratkilometern. Ihr Mittelpunkt ist etwa 800 km südlich der lybischen Küste gelegen. Bei dem Gefecht mit den Aufständischen haben die Italiener zwei Leutnants und zwei Askaris verloren, 16 Askaris sind verwundet worden. Der Gegner hat auf dem Schlachtfeld 100 Tote, 13 Gefangene, 100 Gewehre und zahlreiche Munition zurückgelassen. Der Vormarsch der italienischen Truppen erfolgte in zwei Kolonnen und dauerte etwa 24 Tage. Am 19. Januar stellte sich der Gegner, der über etwa 400 Mann verfügte, zum Gefecht, wurde aber nach drei Stunden zurückgeworfen. Auf italienischer Seite griffen Panzerautos und Flugzeuge mit Erfolg in das Gefecht ein. Die Aufständischen sind in Richtung auf Aegypten geflohen und wurden von italienischen Kamelreitern über 200 km weit verfolgt. Nach der Einnahme des Fezzan ist die Eroberung der Kufra der wichtigste Erfolg Italiens in Lybien. Die Kufra hatte bis zum Jahre 1879 kein Europäer betreten. Der erste war damals der deutsche Forscher Gerhard Rolfs. Nur wenige andere Foscher sind seither den Spuren Rolfs' gefolgt. Die Kufra, die Italien zugesprochen war, war aber bisher nur auf der Karte italienisch, da die italienischen Kolonialtruppen von einigen Patrouillen und Bombenflügen abgesehen, noch nicht soweit vorgestoßen waren.

Neue blutige Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern

London. In Nilphamari im Bezirk Rangpur kam es zu schweren Ausschreitungen, als Hindus an einer Moschee vorbeizogen. Sie wurden von Mohammedanern mit Stöcken angegriffen und mit Steinen beworfen. Die Polizei und die Feuerwehr griffen ein und stellten die Ruhe wieder her. Eine Person wurde getötet und weit über 50 verletzt. 300 Mohammedaner wurden in der Moschee verhaftet.

54000 Personen von April bis Dezember in Indien verhaftet

London. Während des indischen Unabhängigkeitsfeldzuges sind wie die Regierung in der gesetzgebenden Versammlung in Neu-Delhi bekanntgab, in der Zeit vom April bis Dezember 1930 54000 Personen festgenommen worden. 20000 davon wurden wegen des Boykotts englischer Waren und Einschüchterung der Bevölkerung festgesetzt. Ungefähr 11000 mußten nach einer entsprechenden Entschuldigung wieder freigelassen werden.

Adler gegen Flugzeug

Lahore. Während eines Geschwaderfluges stieß einer der Apparate mit einem Riesenadler zusammen, dessen Flügelweite 2,50 Meter betrug. Das Flugzeug stürzte ab. Die beiden Insassen fanden den Tod.

Jugend hilft Jugend

Berlin. Die Schüler eines Realgymnasiums in einem westlichen Berliner Vorort haben ein soziales Hilfswerk für die notleidenden Schüler einer Volksschule im Norden Berlins eingerichtet. Eine tägliche Schnittensammlung ergibt etwa 250 Paar gute Butterbrote, die in der Schule des Arbeiterviertels verteilt werden. Dadurch ist es möglich, allen in Not befindlichen Kindern dieser Schule, fast zwei Dritteln der gesamten Schülerzahl, eine Zusatznahrung zu verabreichen. Gelegentlich werden außerdem Sammlungen von Obst- und anderen Nahrungsmitteln veranstaltet. Ein vorbildliches Werk, das Nachahmung verdiente.

Elli Beinhorn in Villa Cisneros gelandet

Madrid. Die deutsche Afrikafliegerin Elli Beinhorn ist in Villa Cisneros an der Westküste Afrikas gelandet. Sie war auf der Flugstrecke Juby—Cisneros in einen Sandsturm geraten, dem sie nur durch Umfliegen auf das Meer hinaus entgehen konnte. Da die Küstenstationen teilweise wieder durch die Stürme der letzten Tage gestört waren, konnte sie bisher nichts über ihren Verbleib melden.



Wieder ein deutscher Sportlehrer für China

Der Berliner Leichtathlet Günther Kleinhans, der auf — vorläufig — ein Jahr an die Universität Nanking verpflichtet wurde und Deutschland bereits in wenigen Tagen verlassen wird. — Es ist anzunehmen, daß für diese Berufung die guten Erfahrungen ausschlaggebend gewesen sind, die die chinesische Universität Mukden mit dem deutschen Mittelstreckenläufer Herbert Böcher gemacht hat, der seit über einem Jahre dort als Sportlehrer wirkt.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

 1. Fortsetzung.

„Eine Mischung der elterlichen Charaktere stellt endlich die Baronesse Eva-Maria dar, ein nachgeborenes Kind und, wie ich wohl ohne Uebertreibung sagen darf, ein ganz entzückendes Mädchen; mein besonderer Liebling und ein häufiger und stets gern gesehener Gast meines Hauses, die bei mir fast Tochterstelle vertritt, da mir der einzige Sohn, der mir beschert gewesen, auf dem Felde der Ehre geblieben ist." — — —

Sie hatten unterdessen das Weichbild der Stadt erreicht, und der Wagen ratterte mit einem ohrenbetäubenden Klappern auf dem holprigen Pflaster der Hauptstraße hinüber, die die Bahnhofsallee mit dem eigentlichen Stadtinnern verbindet.

Bald bog der Wagen von der Hauptstraße auf den Marktplatz ab und hielt vor einem der ersten Häuser, das mit seinem hohen, spitzen Dach und einer Art Renaissancearchitektur an Fenstern und Gesimsen die nüchtern-ausdruckslose Front seiner Umgebung malerisch unterbrach.

Die grauen Fittiche der Abenddämmerung hingen bereits tief in den geräumigen Platz herein, aus dessen Mitte der Leib der schon lange gesichteten Kirche massig und ungefügt herauswuchs.

Da und dort wurde schon Licht angesteckt, ein paar neugierige Jungen lungerten um das wohlbekannte Arztgespann; sonst kein Zeichen von Leben und Verkehr in der ganzen Weite des kleinen Ortes, der in der düsteren Regenfeuchte des nebligen Abends gleichsam einen trübseligen Schlaf weltabgeschiedener Verlassenheit zu schlafen schien. —

Mit jugendlicher Elastizität war der Sanitätsrat zuerst vom Wagen gesprungen und geleitete nun seinen Gast über den kunstvollen Vorbau des „Beischlags", einer breiten, verandaartigen Plattform mit einem schönen schmiedeeisernen Gittergeländer, in das Innere des alten Hauses.

Eine hochgewölbte Diele tat sich vor ihnen auf.

Dann ging es auf einer schwerwuchtigen, eichengeschnitzten Treppe zu dem oberen Stockwerk empor, in dem erst die eigentliche Wohnung des Sanitätsrats gelegen war, während die niedrigen Parterregelasse teils als Vorratsräume teils als Empfangs- und Sprechzimmer für die Kassenpatienten des vielbeschäftigten Arztes benutzt wurden.

Ein feiner Duft von Lavendel und frisch gemahlenem Kaffee hing in dem weiten Raum, ein Duft, der gleich beim Eintritt eine anheimelnde Stimmung um sich verbreitete, daß man in den behaglichen Frieden eines stillen, wohlgeleiteten Hauswesens seinen Einzug halte.

Und diese Empfindung, die auch Doktor Hellwaldt vom ersten Augenblick an gefangengenommen, sollte ihn im weiteren Verlauf des Abends nicht täuschen.

Schon nach der ersten halben Stunde, als er mit dem Sanitätsrat und seiner lieben Frau unter der großen, rotbeschirmten Hängelampe beim Abendbrot saß und ihm die gutmütige, dicke Rätin mit mütterlicher Fürsorge die besten Stücke einer feisten Pute auf den Teller legte, fühlte er sich in seiner neuen Umgebung so heimisch und geborgen, als sei er bereits seit Jahr und Tag in diesem Hause aus- und eingegangen und nicht erst vor kurzem zum ersten Male in seinem Leben aus seiner westdeutschen Heimat in die unbekannte Ferne Ostpreußens verschlagen worden. — — —

Nach dem Abendbrot, zu dem der Königsberger Sender die Tafelmusik geliefert hatte, etablierte der Sanitätsrat in seinem Arbeitszimmer eine gemütliche Rauchecke und bei einer guten Flasche Rheinwein wurden nun allerlei Universitätserinnerungen ausgetauscht aus jener Zeit, da der Rat in Heidelberg und Halle selber noch die bunte Mütze getragen und an der Kneiptafel und auf dem Mensurboden gar wacker seinen Mann gestanden hatte.

„Ja, ja, lieber Kollege," meinte er, als seine Gattin gegen Mitternacht unter Verweisung auf Doktor Hellwaldts lange Reise endlich zum Aufbruch drängte, „wer hätte das vor vierzig Jahren gedacht, daß ich dereinst einmal in diesem ostpreußischen Landstädtchen als Feld-, Wald- und Wiesenarzt mein Dasein beschließen würde! Und welche Pläne haben mir seinerzeit vorgeschwebt von Universitätskarriere und ordentlicher Professor. Aber der liebe Gott hat's halt anders gewollt, und es tut mir, wenn ich auf mein Leben zurückblicke, offen gestanden, auch nicht leid! Gerade in solchen Verhältnissen wie hier fühlt und betätigt man sich wirklich als Arzt im schönsten Sinne als Helfer und Wohltäter der Menschheit! Im Krieg haben uns die Russen zwar hart mitgespielt, aber wir haben auch diese schweren Jahre überstanden. Doch jetzt kommen Sie zu Bett, Kollege! Sie werden sicher sehr müde sein!"

Damit richtete er sich gemächlich aus seinem bequemen Klubsessel empor, und die beiden Herren standen dann noch ein paar Augenblicke an seinem mit allerlei medizinischen Zeitschriften und Broschüren bedeckten Arbeitstisch.

„Sie sehen," bemerkte der Sanitätsrat launig, „so ganz verbauert bin ich hier doch nicht! Im Gegenteil hab ich mich stets bemüht, mit der Wissenschaft einigermaßen Schritt zu halten. Da haben Sie übrigens ein Bild Ihrer künftigen Hausgenossin", unterbrach er sich, eine Photographie vom Tische nehmend. „Baronesse Eva-Maria als Konfirmandin, vor drei Jahren."

Mit einem leisen Ruf entzückten Erstaunens hielt Doktor Hellwaldt das kleine Bild in der Hand.

„Das ist ja ein reizendes Mädchen!"

„Da haben Sie recht!" nickte der Rat befriedigt. „Ich habe noch nie ein so wunderbar harmonisches Geschöpf kennengelernt. Eine Figur wie eine Elfe, ein Gang von seltener Grazie, und dann der Kopf, das Haar, die Augen, die blitzenden Zähne — — —! Ich alter Mann werde noch ganz warm dabei. Ein Glück, Kollege, daß die Kleine so gut wie verlobt ist, sonst wären Sie ihr unrettbar verfallen!" — —

II

Als Walter Hellwaldt am andern Morgen erwachte, lag bereits heller Sonnenschein in den frischgestärkten, blütenweißen Gardinen des Lademannschen Fremdenzimmers.

Mit einem Gefühl wohligen Behagens reckte er die jungen Glieder und lag dann noch eine ganze Weile, den Blick sinnend auf die getünchte Zimmerdecke geheftet, auf der allerlei seltsam geformte Lichtkringel wie in neckischem Spiel mit unsicherem Flimmern umhertanzten.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Auszahlung von Unterstützungen.

=o= Die Auszahlung der Unterstützungen an die Invaliden und Witwen der Arbeiter-Pensionskasse der Laurahütte für den Monat Januar d. Js., findet am Dienstag, den 3. Februar d. Js., in der Zeit von 8—11 Uhr vormittags in den Räumen der Krankenkasse der Laurahütte statt. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt dieses Mal nur gegen Vorzeigung einer Lebensbescheinigung.

Vermögensteuerbenachrichtigungen sind abzuholen

=o= Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß im Steuerbüro, Zimmer 21 des Gemeindeamtes, die Benachrichtigungen über die Rate der Vermögensteuer in der Zeit vom 26. Januar bis 9. Februar d. Js., adressiert an: Lonis Brandenburg, Klemens Hilbek, Roman Janik, Hermann Kruz, Heinrich Lamla, Erich Vogel, Ernst Pietsch, Theodor Steiniger und Josef Lataz, abzuholen sind. Allerdings scheint dem Finanzamt noch nicht bekannt zu sein daß Direktor Brandenburg und Direktor Steiniger schon vor mehreren Jahren verstorben sind.

Verkehrskarten.

Wer den Antrag auf Ausstellung der neuen Verkehrskarte bis jetzt nicht gestellt hat, möge dies unverzüglich tun, da er im anderen Falle für rechtzeitigen Empfang der Verkehrskarte für das Jahr 1931 wohl kaum Gewähr haben dürfte. Besonders gilt dieses für die Nachsuchungen der Aufenthaltsbescheinigungen bei Personen, welche den Aufenthaltsort mehrmals gewechselt haben. m.

Die Eisbahn vorübergehend gesperrt.

Das augenblickliche Tauwetter macht den Eisläufern einen Strich durch die Rechnung. Die Gemeindeeisbahn wurde vorübergehend gesperrt. Daher müssen die Schlittschuhläufer auf den Genuß dieses Sportes eine Zeitlang verzichten. Es besteht jedoch noch die Hoffnung, daß das Wetter sich ändert. m.

Dieser Schnee.

Infolge des Tauwetters ist der Schnee so weich und schwer geworden, daß große Lawinen von den Dächern abrutschen und die Straßenpassanten gefährden. Die Hausbesitzer werden gebeten auf diesen Umstand zu achten und die Dächer vom Schnee zu befreien. m.

Von der St. Antoniusparochie.

Das rückständige Bankgeld kann noch am Sonntag nach den hl. Messen oder nach den Vesperandachten in der Sakristei entrichtet werden.

Am Freitag, den 30. Januar findet im Vereinslokal Generlich eine wichtige Mitgliederversammlung des Jugend- und Jungmännervereins St. „Aloisius" statt. Infolge der Reichhaltigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Beginn abends 7½ Uhr.

Getauft wurden in der Zeit vom 1. Januar bis Sonntag, den 25. Januar 13 Kinder.

Während der Kolende haben die Geistlichen Gelegenheit gehabt nicht bloß das rege Glaubensleben in den Familien, sondern auch den Opfergeist der Parochianen zu bewundern. Die Sammlung war wie in den Vorjahren für den Kirchbau bestimmt und wenn der Ertrag auch bedeutend geringer war, wie früher, so gab es doch viele Beweise großen Opfermutes. Während das Interesse der Kinder für die Glocken. Viele haben ihre Sparbüchsen geleert, bloß um die Glocke „Toni" loskaufen zu können. Dank der Opferwilligkeit ist es gelungen, ein Teil der Rechnung für die Glocken zu begleichen. Auf diesem Wege spricht die Geistlichkeit den Parochianen den herzlichsten Dank aus. m.

Katholischer Gesellenverein.

Auch der katholische Gesellenverein veranstaltet in diesem Jahre für seine Mitglieder und deren Angehörigen am 15. Februar im Duda'schen Saale ein Faschingsvergnügen. Da die Veranstaltungen des katholischen Gesellenvereins zur Genüge bekannt sind, erübrigt es sich, dieses besonders zu empfehlen. Einladungen werden demnächst den Mitgliedern zugestellt. m.

Sommerfest des Cäcilienvereins.

Der Cäcilienverein an der Kreuzkirche Siemianowitz lud am Sonntag seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem Sommerfest ein, das im Generlich'schen Saale stattgefunden hat. Der Einladung haben viele Gäste Folge geleistet. Da die Stimmung unter den Anwesenden eine recht gute war, dürfte wohl jeder einzelne auf seine Kosten gekommen sein. Dieses Faschingsvergnügen wird wohl vielen noch lange in guter Erinnerung bleiben. m.

Evangelischer Jungmädchenverein.

Heute abend findet im Gemeindehause die fällige Monatsversammlung des evangelischen Jungmädchenvereins statt. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, wird um zahlreichen Besuch gebeten. Beginn der Versammlung um 7½ Uhr. m.

Wintervergnügen der Freiwilligen Feuerwehr

=o= Am letzten Sonnabend fand im Uherischen Saale, das Faschingsvergnügen der Freiwilligen Feuerwehr von Siemianowitz statt, das recht gut besucht war. Verschiedene Ueberraschungen sorgten für die nötige Abwechslung. Bei diesem Feste wurden 15 aktiven Mitgliedern Auszeichnungen für langjährige treue Dienste im Interesse der Feuerwehr überreicht, darunter zwei für 35jährige Mitgliedschaft, drei für 30jährige Mitgliedschaft und zwei für 25jährige Mitgliedschaft. Das Fest nahm einen schönen ruhigen Verlauf und hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden gemütlich zusammen.

Vom Handwerkerverein.

Am 1. Februar veranstaltet der hiesige Handwerkerverein im Uherischen Saal sein diesjähriges Faschingsvergnügen, welches in Form eines Maskenballes vom Stapel gehen soll. Wie in anderen Jahren, so soll auch diesmal das Vergnügen mit allem Prunk vor sich gehen. Es dürfte für jeden wieder einmal ein Beweggrund sein, sich etliche frohe Stunden, frei vom Alltag, zu verschaffen. Die Eintrittspreise sind der Zeit entsprechend niedrig angesetzt worden, so daß es allen möglich sein wird, der Veranstaltung beizuwohnen. Der Saal wird künstlerisch dekoriert. Nebst verschiedenen anderen Ueberraschungen werden auch die drei schönsten Masken prämiiert. Beginn abends 6 Uhr. Eintrittskarten sind noch bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Ein sportarmer Sonntag

Das Eishockeyspiel zwischen Beuthen „09" und Laurahütter Hockeyklub ausgefallen
Kein Fußballwettspiel in Laurahütte — Sportallerlei

Eishockey.

Beuthen 09 — Laurahütter Hockeyklub ausgefallen.

Infolge des plötzlich eingesetzten Tauwetters mußte das angesagte Treffen zwischen den Eishockeymannschaften von Beuthen 09 und dem hiesigen Hockeyklub ausfallen. Sollte sich das Wetter im Laufe der Woche ändern, so findet das Spiel am kommenden Sonntag, den 1. Februar statt. Hoffen wir! m.

Fußball.

Die Kattowitzer Gäste gegen Slonsk nicht angetreten.

Trotz schriftlicher Zusage, sind die Mannschaften der Kattowitzer Maschinenfabrik zu den vereinbarten Freundschaftswettspielen auf dem Slonskplatz in Georgshütte nicht erschienen. Die Slonskmannschaften mußten nach langem Warten sich wieder umziehen und ohne Spiel heimgehen. Wir verstehen es nicht, wie es ein Verein fertig bringen kann, einen anderen im Stich zu lassen. Diese Schnitzer müßte der schlesische Fußballverband stark unter die Lupe nehmen. m.

Handball.

A. T. V. Kattowitz — A. T. V. Laurahütte 11:0 (4:0).

Auf dem Turngemeindeplatz in Kattowitz empfing am Sonntag der polnische Handballmeister A. T. V. Kattowitz den hiesigen A. T. V. mit welchem er ein Freundschaftsspiel austrug. Wie nicht anders zu erwarten war, verloren die Laurahütter reichlich hoch mit obigem Ergebnis. Das Ergebnis zeugt davon, daß der Kattowitzer A. T. V. augenblicklich in Höchstform dasteht. Bemerkt muß jedoch werden, daß die Laurahütter mit nur 9 Mann angefangen und dann später mit 10 Mann gespielt haben. Außerdem mußten sie mehrere Ersatzleute einstellen. In der ersten Halbzeit stand der Kampf auf einem hohen Niveau. Die Laurahütter versuchten mit aller Macht den Kattowitzern einen ebenbürtigen Gegner zu stellen. Sie arbeiteten auch eigene Situationen aus, doch zu Erfolgen kam es nicht. In der zweiten Halbzeit hielten die Laurahütter das Tempo nicht aus, und waren gezwungen sich defensiv zu verhalten. Noch nicht einmal der Ehrentreffer wollte gelingen. m.

Polonia Warschau kommt nicht.

Für den kommenden Sonntag, den 1. Februar plante der hiesige Amateurboxklub den K. S. Polonia Warschau nach Laurahütte einzuladen. Leider kam dieser Kampf nicht zum Abschluß, da die Warschauer auf die vom A. K. B. vorgeschlagenen Entschädigungen, nicht eingehen wollten. An Stelle der Warschauer empfängt der A. K. B. Laurahütte den K. S. Stadion mit einer Mannschaft bis Mittelgewicht. Der Kampf wird am Sonntag, den 1. Februar im Saale von „Zwei Linden" zum Austrag gelangen. Wie wir hören, beabsichtigt der in Laurahütte beliebte Boxer Kowollik diesmal nicht in den Ring zu treten. Ob der K. S. Stadion für Polonia Warschau einen vollwertigen Ersatz bietet, zweifeln wir. m.

Polnische Radballmeisterschaften in Laurahütte.

Wie wir erfahren, beabsichtigt der polnische Radfahrerverband in diesem Jahre die polnischen Meisterschaften in Laurahütte auszutragen. Für Laurahütte dürfte dies ohne Zweifel eine Sensation bedeuten. Es sollen auch in diesem Jahre weit mehr Vereine an den Meisterschaften beteiligt sein. Die Organisation der Kämpfe wird der Laurahütter Radfahrerverein übernehmen. Das genaue Sportprogramm werden wir in einer der nächsten Nummern veröffentlichen. m.

Generalversammlung des Laurahütter Hockeyklubs.

Am vergangenen Sonnabend hielt der hiesige Hockeyklub in seinem Vereinslokal Kaffee „Warszawska" seine diesjährige Generalversammlung ab. Anwesend waren cirka 50 Mitglieder, die vom 1. Vorsitzenden Herrn Bielitza begrüßt wurden. Hierauf gab er die Tagesordnung kund. Nach dem Verlesen des letzten Protokolls erstatteten die einzelnen Vorstandsmitglieder Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Aus diesem war zu ersehen, daß der Verein auch im vergangenen Jahre einen Aufschwung zu verzeichnen hatte. Der vielumstrittene Meistertitel von Polen, der im Jahre 1929 unberechtigter Weise nach Posen fiel, konnte wieder in diesem Jahre vom Laurahütter Hockeyklub errungen werden. Die Mannschaft hat sich bei diesen Kämpfen besonders ausgezeichnet. Auch sonst im Innern des Vereins herrschte gute Harmonie. Nach diesem Akt wurde der alte Vorstand entlastet. Nach einer kurzen Pause wurden die Neuwahlen vorgenommen. Aus diesen gingen nachstehende Herren hervor: 1. Vorsitzender: Bielitza, 2. Vorsitzender: Banasch, 1. Sportwart: Köhler, 2. Sportwart: Niewolski, 1. Sekretär: Dubiel, 2. Sekretär Jonietz, Kassenführer: Bohn. Zu Beisitzern wurden ernannt die Herren Kosyra und Kandzia. Hierauf erstattete der Vorsitzende Bielitza genaue Berichte über den Teeabend beim Staatspräsidenten. Noch weitere Vereinsangelegenheiten kamen zur Sprache, die ohne große Debatten erledigt wurden. Gegen 11 Uhr schloß der Versammlungsleiter die inhaltsreiche Generalversammlung. m.

Sommerfest der Nullsiebener.

Wie bereits berichtet, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 1. Februar der hiesige K. S. 07 in den gesamten Räumen des Geisler'schen Etablissement in Bittkow sein diesjähriges Faschingsvergnügen. Diesmal steigt dieses unter der Devise eines „Sommerfestes". Der K. S. 07 versteht es vorzüglich solche Veranstaltungen aufzuziehen. Bisher waren es immer Volksfeste, bei denen sich Alt und Jung sehr gut amüsierte. Auch zu diesem Sommerfest wird der Saal dementsprechend dekoriert. Außerdem wird der K. S. 07 mit verschiedenen Ueberraschungen aufwarten. Konzertieren wird die allseits beliebte Kapelle „The Nola Band", unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Norbert Landerer, aus Kattowitz. Einladungskarten zu diesem Vergnügen sind noch beim Herrn Nassek auf der ulica Bytomska, sowie am Buffet bei Duda ul. Bytomska erhältlich. Wir raten schon heute allen Sportfreunden sich diesen Tag für dieses Vergnügen zu reservieren. m.

1. Schwimmverein.

Der hiesige 1. Schwimmverein ladet seine Mitglieder zu der am kommenden Sonntag, den 1. Februar stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen recht wichtige Punkte. Die Versammlung findet in der Kawiarnia „Warszawska", ul. Stabika statt und beginnt nachmittags 5 Uhr. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. m.

Protest gegen die Steuerschraube und das Pfuschertum.

Jahresversammlung der Schuhmacherzwangsinnung.

Die Klagen über die wirtschaftliche Notlage einerseits, und über die außerordentlich hohen Steuern andererseits, der Handwerker nehmen kein Ende. Die Zeiten, wo das Handwerk einen „goldenen" Boden hatte, scheinen vorüber zu sein. Die Notlage des Handwerks hat augenblicklich wohl ihren Höhepunkt erreicht. Einige Handwerkszweige sind vollkommen ruiniert. Die Innungen gaben sich zwar Mühe irgendwas zu unternehmen, um diesem Uebel entgegenzutreten, doch all diese Versuche scheiterten an der schweren Wirtschaftsmisere, in welcher wir augenblicklich leben. In mehreren Zweigen steht außerdem noch das Pfuschertum in hoher Blüte, durch welches die Handwerker sehr empfindlich geschädigt werden.

Unter dem Zeichen des Protestes stand auch die letzte Jahresversammlung der Siemianowitzer Schuhmacherzwangsinnung, die am Sonntag nachmittag im Drendaschen Saale stattfand. Um 2½ Uhr eröffnete der Obermeister Herr Prawdzik die einberufene Jahreshauptversammlung, verbunden mit der ersten Quartalsversammlung und begrüßte die Erschienenen recht herzlich. Da zu der festgesetzten Stunde nicht die erforderliche Mindestzahl der Mitglieder vorhanden war, verkündigte der Versammlungsleiter, daß die Sitzung eine viertel Stunde später ohne Rücksicht auf die Mitgliederzahl nochmals eröffnet wird. In seiner Begrüßungsansprache wünschte er allen Mitgliedern ein frohes neues Jahr, verbunden mit dem Wunsche, daß eine Besserung der allgemeinen Notlage eintreten möge. Sodann ging man zur Tagesordnung über. Freisprechungen, sowie Neuaufnahme von Mitgliedern fanden diesmal nicht statt. In die Lehrlingsliste wurden 4 neue Lehrlinge eingetragen. Nach der Verlesung des letzten Protokolls erstattete der Schriftführer Hankiewicz den Jahresbericht, aus welchem die ganze Tätigkeit und Ereignisse des vergangenen Jahres zu entnehmen war. Hierauf folgten die Berichte des Innungskassierers Kollegen Nassek, des Kassierers der Krispinuskasse, Kollegen Borscz und des Kassierers der Begräbniskasse Kollegen Schneider. Nachdem wurde den gesamten Kassenführern für ihre gewissenhafte Tätigkeit der Dank ausgesprochen. Die Entlastung erfolgte ohne irgendwelche Debatten.

In der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden alle ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Nur an Stelle des Kollegen Jaworek wurde Kollege Tschingon gewählt. Einen breiten Raum der Debatte nahm der Punkt Steuerangelegenheit ein. Schwer geklagt wurde über die außerordentlich hohe Steuerbelastung. Von Jahr zu Jahr fordert das Finanzamt höhere Beträge, obwohl es klar auf der Hand liegt, daß die Lage sich von Jahr zu Jahr verschlechtert, daß also schon aus diesem Grunde eine höhere Steuerbelastung nicht in Frage kommen dürfte. Einsprüche gegen zu hohe Veranlagung werden erst nach Monaten verhandelt. Nach einer ausgedehnten Diskussion wurde beschlossen, energische Schritte bei den zuständigen Stellen zu unternehmen. Viel geklagt wurde auch über das Pfuschertum. In der Besprechung über das am 1. Februar stattfindende Faschingsvergnügen in Form eines Kostümballes wurde der Anfang für 7 Uhr festgesetzt. Außer Preisschießen sollen noch weitere diverse Ueberraschungen die Gäste zu unterhalten versuchen.

Nach Erledigung weiterer interner Innungsangelegenheiten schloß der Versammlungsleiter die inhaltsreiche Hauptversammlung. m.

Familienabend des Radioklubs.

Am Sonntag, den 1. Februar veranstaltet der hiesige Radioklub in der Kawiarnia „Warszawska" für seine Mitglieder und Freunde und Gönner des Vereins einen Familienabend. Es wird gebeten recht zahlreich zu diesem erscheinen zu wollen. m.

Quartalsversammlung der Fleischerinnung.

=o= Unter Vorsitz des Alterspräsidenten und stellvertretenden Obermeisters Miza hielt die Fleischer- und Wurstmacherinnung von Siemianowitz im Lokal Oczko am Sonntag, den 25. d. Mts., ihre fällige Quartalsversammlung ab. Nach Verlesung des letzten Protokolls wurde ein Lehrling freigesprochen und drei Lehrlinge in die Lehrlingsliste eingetragen. Hierauf gaben Schriftführer und Kassierer die Jahresberichte. Die Revisoren haben die Kasse in bester Ordnung befunden, worauf dem gesamten Vorstand von den Versammelten Entlastung erteilt wurde. Dann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Aus derselben gingen hervor: Fleischermeister Stunko als Innungsobermeister, als Schriftführer Bujotzek, als Kassierer Kostorz. Als Vorsitzender der Prüfungskommission für Gesellen wurde Fleischermeister Stanko und als Stellvertreter Fleischermeister Stasch gewählt. Zum Schluß kam wieder der Bau des Schlachthauses zur Sprache. Dem neuen Obermeister wurde von den Versammelten ans Herz gelegt, sich intensiv für den Schlachthausbau einzusetzen. Nach Erledigung einiger interner Innungsangelegenheiten wurde die Versammlung um 6,30 Uhr geschlossen.

Kino „Apollo".

Ab heute bis Donnerstag bringt das hiesige Kino „Apollo" das größte Monumentalwerk der tönenden Filme betitelt: „Das Lied aus den Bergen" mit Cooper Keller und Wolheim zur Schau. Aus dem Filminhalt: Sam Lash (Cooper) gelangt mit seinen 2 Freunden nach der Kleinstadt Laos, sehr idyllisch zwischen hohen Bergen gelegen, um hier einem ländlichen Vergnügen beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit lernt er das schönste, aber auch das reichste Mädchen des Städtchens, die er kurz entschlossen mit Hilfe seiner Freunde entführt und zu seiner Frau macht. Trotzdem er sein junges Frauchen sehr lieb hat, verläßt er die Heimat, da er sich nach Jagdabenteuer in den Bergen sehnt. Eine längere Trennung von der Heimat, als auch von der geliebten Frau erweckt in ihm die Sehnsucht nach derselben. Reumütig kehrt er nach der Heimat zurück. Außerdem ein erstklassiges Tonfilmbeiprogramm. m.

Kino „Kammer".

Haary Liedtke, der Liebling aller Kinobesucher erscheint ab heute bis Donnerstag in dem großen Lustspielschlager, betitelt: „Donauwalzer", der im hiesigen Kino „Kammer" zur Schau gelangt. In einer Fülle lustiger und fesselnder Szenen erzählt der Film von reizenden übermütigen Ballettmädels. In den Hauptrollen: Ernst Verebes, Ferdinand Bohn, Hermann Vicka und noch andere mehr. Filminhalt: Eine österreichische Erzherzogin lebt in Armut in der Schweiz, lebt von Kartoffelpuffern und muß sich ihre Seidenwäsche selbst waschen. Bis dann ein vom Kaiser Franz-Joseph ehemals gestiftetes Diadem über die Grenze geschmuggelt wird und den Dalles beseitigt. Ihre Hoheit haben sich aber inzwischen in einen Ballettmeister verliebt, und das Diadem an die Behörde zurückgegeben. Stärkstes Aktivum des Films

ist Ernst Verebes in einer Nebenrolle. Er sorgt für Stimmung und Humor. Harry Liedtke spielt ziemlich passiv den Ballettmeister, der sich über alle Schranken hinweg seine gekrönte Braut erobert. Er ist charmant und liebenswürdig wie immer. Adele Androck und Hermann Picha sorgen für Humor. Ferdinand Bohn, Harry Hardt und Paul Biensfeld sind sonst noch zu nennen. Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm. m.

Hinweis.

Wie erhalte ich meine körperlichen und geistigen Kräfte? Ueber diese wichtigste aller Lebensfragen erhalten Sie Antwort und Aufschluß und dazu noch eine Probedosis von Dr. med. H. Schulze's Fregalin völlig kostenlos und unverbindlich. Wir verweisen auf das Inserat in dieser Nummer, lesen Sie dasselbe in Ihrem Interesse genauestens und schreiben Sie noch heute an Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 28. Januar 1931.

1. hl. Messe für verst. Albert Kucharczyk, Söhne und Verw.
2. hl. Messe für verst. Franz Lebioda, Karl Wiencek und Paul Wiencek.
3. hl. Messe für verst. Valentin und Martha Labryga.

Donnerstag, den 29. Januar 1931.

1. hl. Messe für verst. Lorenz Kuczera.
2. hl. Messe für verst. Marie Tomalla.
3. hl. Mess für verst. Ottilie Schmidt, Eltern und Geschwister.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 28. Januar 1931.

6 Uhr: für verst. Anton Kwiatkowski und 2 Söhne Edward und Alexander.

6½ Uhr: für verst. Anna Przybilla und verlassene Seelen.

Donnerstag, den 29. Januar 1931.

6 Uhr: für verst. Andreas Ostrowski.

6,45 Uhr: mit Kondukt für verst. Peter Kazimierek.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 27. Januar 1931.

7½ Uhr: Monatsversammlung des Mädchenvereins.

Mittwoch, den 28. Januar 1931.

3 Uhr: Nähstunde der Frauenhilfe.

7½ Uhr: Jugendbund.

Generalversammlung der Jugendkraft

Dr. Pant über die Aufgaben der Jugendkraft — Ein neuer Vorstand

Am vergangenen Sonntag versammelten sich in Königshütte 61 Vertreter der dem Jugendkraftverband angeschlossenen Vereine zur fälligen Generalversammlung. Unter den erschienenen Gästen sah man Senator Dr. Pant, Abgeordneten Jankowski, als Vertreter des V. d. K. Jugendsekretär Thomas und den Vorsitzenden des Jungmännerverbandes, Redakteur Przewolka. Nach Eröffnung der Sitzung durch Vorsitzenden Goebel, Königshütte, erstattete Verbandsschriftführer Mroß den Jahresbericht, aus dem man entnehmen konnte, daß auch im vergangenen Jahre die Aufrechterhaltung des Betriebes nur unter großen Opfern und Schwierigkeiten möglich war. Den Sportbericht erstattete der Sportwart Reichel, den Schachbericht Schachleiter Sobotta, den Wandergaubericht Kokott, den Kassenbericht, der mit einem Bestand von 15 Groschen abschließt, Kassierer Luka, Myslowitz. Anschließend daran gab Redakteur Przewolka einen Rückblick über das ganze Verbandsjahr und ermunterte zu weiterer Arbeit in den Sportabteilungen. Nachdem dem Vorstand Entlastung erteilt worden war, schritt man zu den Neuwahlen. Als Vorsitzender wurde Goebel, Königshütte, als Verbandsschriftführer Mroß, Tarnowitz, als Kassierer Luka, Myslowitz, als Sportwart für Fußball, Jablonka, Königshütte, als Sportwart für Handball und Leichtathletik Nehring, Kattowitz, als Beisitzer für den V. d. K. Thomas, Kattowitz, sowie Krause, Königshütte, gewählt. Des weiteren wurde unter dem Vorsitz von Dr. Niffka, Myslowitz, ein Spielausschuß, dem die Vertreter von sechs Vereinen angehören, gewählt.

Von besonderem Interesse waren die Ausführungen Dr. Pants, der ausführte, daß sich alle Führer im öffentlichen Leben dessen bewußt sind, daß die Frage der Heranbildung der Jugend nicht genug erörtert werden könne. Die Jugendkraft bildet eine Sportbewegung ganz besonderer Art, denn sie betont nicht nur das Körperliche. Aus der Kraft des Körpers sollen sich auch Kräfte der Seele und des Geistes heranbilden. Das ist der wichtigste Faktor, der die Jugendkraft als Sportbewegung von der allgemeinen Sportbewegung wesentlich unterscheiden muß. Die Erfüllung dieser Aufgaben soll in eine bessere Zukunft führen. Es wäre verfehlt, wenn die Jugend alles Alte über den Haufen rennen wollte. Sie soll stürmen, das liegt in ihrer Art, aber sie soll auch bescheiden und demütig sein können. Die Größe der Idee gebietet es! Im Anschluß an die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Redakteur Przewolka mit beherzigenswerten Worten über Führeraufgaben. Im Verlaufe der allgemeinen Aussprache wurden noch verschiedene wichtige Themen angeschnitten. So soll ein Zusammenarbeiten mit den Sportgruppen des V. d. K. ermöglicht werden. Die Bildung eines Schiedsrichterausschusses, sowie eine Anzahl von Anträgen wurden dem Vorstand überwiesen.

Die Verbandsspiele der Jugendkraft sind so weit vorgeschritten, daß in Hertha, Königshütte, der Meister im Bezirk Königshütte und in St. Maria Kattowitz der Meister im Bezirk Kattowitz feststehen. In nächster Zeit finden die Ausscheidungsspiele statt. Die Schach-Einzelmeisterschaften der Jugendkraft beginnen am 8. Februar cr. in Kattowitz. An denselben werden sich etwa 15 Vereine mit ihren Vereinsmeistern beteiligen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 15.35: Vorträge. 16.15: Für die Kinder. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.15: Zur Unterhaltung. 21.00: Aus Warschau. 23.00: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 12.35: Konzert für die Jugend. 15.35: Vorträge. 16.10: Schallplatten. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Vorträge. 20.15: Aus Warschau. 23.10: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 15.35: Vorträge. 16.45: Schallplatten. 17.45: Orchesterkonzert. 18.45: Vorträge. 20.15: Zur Unterhaltung. 21.00: Abendkonzert. 23.00: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.10: Schallplatten. 12.35: Schulfunk. 14.30: Vorträge. 16.15: Schallplatten. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Vorträge. 20.15: Abendkonzert. 23.00: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. Börse, Presse.

Mittwoch. 16.00: „Der Oberschlesier" im Januar. 16.15: Zur Unterhaltung. 16.45: Das Buch des Tages. 17.00: Duo. 17.35: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: Jugendstunde. 18.10: Ueberbevölkerung? 18.30: Zu den neuen Erdölfunden in Deutschland. 18.50: Kreuz und quer durch O.-S. 19.00: Abendmusik auf Schallplatten (Verdi). 20.00: Wettervorhersage; anschließend: Die Energiequellen Europas. 20.30: Unter uns gesagt (Hörspiel). 21.30: Unterhaltungskonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.15: Aufführungen der Breslauer Oper. 22.30: Volkssport der Zukunft. 22.50: Kabarett.

Donnerstag. 9.05: Schulfunk. 12.35: Was der Landwirt wissen muß. 15.35: Musikfunk für Kinder. 16.15: Kammermusik. 16.30: Das Buch des Tages. 17.15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Neuland Albanien. 17.40: Das West-Ost-Problem in seiner historischen Entwicklung. 18.10: Das wird Sie interessieren! 18.35: Stunde der Arbeit. 19.00: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20.00: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Der geologische Aufbau Europas. 20.30: Auch nach Leipzig und auf den Deutschlandsender: Heimat in Schlesien. 21.20 Abendberichte. 21.30: Heinrich Mann liest aus eigenen Werken. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.20: Schlesische Arbeitsgemeinschaft Wochenende: Winterwochenende in den Bergen. 22.35: Aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29